

Crazy in Love

Von Kazuha

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag	2
Kapitel 2: Das Date	7
Kapitel 3: XXX	11

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag

Hallo Leute! ^^

Ich hab hier mal wieder was neues für euch und hoffe natürlich sehr, dass es euch gefällt, was ich da so geschribelt hab.

Es ist eine **RanxShinichi FF**, und geplant sind 3 lange Kapitel. XD Mal sehen, ob ihr DAS durchhaltet! XD XD XD~~ Okay, Spaß beiseite, es gab eine 3-Kapitel-FF für Heiji und Kazuha (Can you feel the Love tonight? *WERBUNG*) und für die RanxShinichi Fans gibt es nun auch eine 3-Kapitel-FF! *das toll find weil beide FFs 3 Kapitel lang sind XD* Okay, nun genug gelabert, ich wünsch euch viel Spaß beim Lesen und freu mich immer über Kommies! ^^

Eure Kazuha

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag

Es war früh am Morgen. Die Sonnenstrahlen fielen in die Wohnung und Häuser von Tokio.

Im Stadtteil Beika gab es da ein kleines Café, das der Ladenbesitzer gerade öffnete. Über dem Café konnte man ziemliches Gepolter hören.

Was war da los?

Die Vorhänge hinter dem großen Fensterglas mit der Aufschrift "Detektei Mori" wurden aufgezo-

gen. Ein Mann, etwa Ende 30, ziemlich groß, unrasiert und vorallem müde, stolperte durch seine im Chaos zu versinken drohende Detektei.

Dieser Mann hieß Kogoro Mori.

Er war Privatdetektiv, mehr oder minder, und sehr gefragt. Das Telefon auf seinem Schreibtisch klingelte und klingelte.

Der Detektiv ging ran, gerade, als der Anrufbeantworter abnehmen wollte.

"Morgen, Detektei Mori hier, Meisterdetektiv Kogoro Mori am Apparat, was kann ich für Sie tun?", gähnte er in den Hörer.

Kogoro war nicht nur sehr berühmt, sondern auch sehr ... unbescheiden. Er liebte es, im Mittelpunkt zu stehen und die Aufmerksamkeit aller zu bekommen.

Er lebte allein, seine Frau hatte sich vor 10 Jahren von ihm getrennt, aber noch nicht scheiden lassen.

Das heißt, allein lebte er ja eigentlich gar nicht.

Er hatte noch eine äußerst hübsche, junge Tochter, sie hieß Ran Mori und war 16 Jahre alt.

"Guten Morgen, Mori", sprach eine kräftige Männerstimme durch den Hörer. "Hier Megure. Ich brauche dringend Ihre Hilfe.

Es geht um einen ziemlich komplizierten Raubüberfall, so unglaublich das auch klingen mag, aber der Täter überfiel die Bank und ließ nichts - und wenn ich nichts sage, meine ich auch nichts - mitgehen. Könnten Sie wohl schnell in die Innenstadt kommen?"

"Null Problemo, Inspektor", frohlockte Kogoro. "Wenn es einen Fall zu lösen gibt, spring ich doch sofort! Bis gleich!"

Er knallte den Hörer auf die Gabel und sprang im Raum umher. "ICH!! Hahaha! Wenn ich das Ran erzähle!! Ich, und nicht ihr overschlauer, neunmalkluger Freund, dieser

Klugscheißer!!"

Kogoro lachte siegessicher.

Er trampelte die Treppe hoch in seine Wohnung, knallte die Tür zu und zog sich in Windeseile um, rasierte sich und ließ sogar das Frühstück aus.

Dann machte er leise eine Tür auf. Hinter dieser kam wohl das sauberste Zimmer der Wohnung zum Vorschein, ein schicker Raum mit einem Schrank, einem Schreibtisch und einem Bett.

An der Wand über dem Bett hing ein großes Two-Mix-Poster, an der Schranktür klebte ein DIN A-4-Bild der hübschen Sängerin Yoko Okino.

Kogoro schlich auf Zehenspitzen zum Bett.

Ran lag seelenruhig darin und atmete leise vor sich hin.

Vorsichtig rüttelte ihr Vater an ihrer Schulter, um sie zu wecken, doch Ran drehte sich murrend auf die andere Seite und schlief weiter.

Kogoro zog seine Augen zu Schlitzeln.

Nun gab es nur noch die eine Möglichkeit, seine Tochter zu wecken. Die Möglichkeit, die er hasste, aber auf die sie sofort reagierte, wie ein gut erzogener Hund auf das Wort "Sitz".

"Ran... Dein Shinichi ist am Telefon", flüsterte er. Ran schlug wie erwartet sofort die Augen auf und rieb sie sich.

"Was willst du...?", murmelte sie und sah auf ihren Wecker. "Es ist gerade mal 7 Uhr in der Früh! Shinichi pennt doch bestimmt noch..."

Sie zog sich die Decke über den Kopf und wollte weiter schlafen, als ihr Vater aber sagte: "Nun, dafür war ich eben am Telefon, und rate mal, wer dran war?"

Ran schlug die Decke zurück und sah ihren Vater an. "Shinichi?"

Kogoro verdrehte die Augen. "Nein, Megure. Und er bat mich, einen Fall mit ihm aufzuklären. MICH!"

Ran nickte und meinte leise: "Aha. Viel Spaß!"

Ihr Vater schien etwas beleidigt. Es ging hier schließlich darum, dass Megure ihn und nicht diesen Shinichi gebeten hatte, den Fall zu lösen!

Prompt sagte er das zu seinem Kind, doch die zeigte sich nicht beeindruckt. "Wirst sehen, Paps. Shinichi ist sicher schon längst da."

"Du hast eben noch gesagt, der pennt bestimmt noch", meckerte der Privatdetektiv und stemmte die Hände wütend in die Seite.

"Ja, ja, du hast Recht. Er verschläft den Fall und du wirst ihn ganz allein lösen, ohne jegliche Hilfe und ohne groß nachdenken zu müssen! Und morgen stehst du in allen Zeitungen, als der Detektiv, der vor Shinichi Kudo am Tatort war."

"Richtig, Mausebein, richtig", grinste ihr Vater, "du hast ja sowas von Recht. Und nun schlaf noch ein Stündchen! Ich gehe jetzt zu Megure. Bis dann!"

Ran nickte nur. Sie hatte die Augen schon wieder geschlossen und hatte gar nicht mehr richtig zu gehört.

Kogoro lächelte selbstzufrieden und verschwand genauso leise, wie er reingekommen war.

Ran seufzte genervt. Warum musste ihr Vater auch nur so einen Grohl gegen Shinichi hegen? Was konnte Shinichi denn dafür, dass er so ein guter Detektiv war, und das, obwohl er gerade mal einige Monate älter war als Ran.

Sie hasste das. Nun war Shinichi so lang verschwunden gewesen, und jetzt, wo er wieder da war, machte sich Kogoro die ganze Zeit über seine Tochter lustig.

Sein Versuch, sie zu wecken, war doch typisch gewesen! Er wusste doch, wie sehr Ran auf Shinichis Anrufe wartete, schließlich hatte sie seit heute Sommerferien und

vielleicht würden sie sich nicht so oft sehen können, da Shinichi mit Fällen nur so konfrontiert werden würde.

Ran sah es schon vor sich. Sobald Kogoro am Tatort eintreffen und fröhlich guten Morgen sagen würde, würde er Shinichi und den Inspektor sehen.

Wie sie sich unterhielten, wie sie sich beratschlagten.

Er würde nur aus Stolz da bleiben und versuchen, den Fall aufzuklären, aber Shinichi würde wie immer früher hinter die Wahrheit kommen und den Täter überführen, noch bevor Kogoro auch nur seinen Finger gerührt hatte.

Dann würde er ganz deprimiert nach Hause kommen und sich besaufen, so, wie er es jedesmal tat, wenn Shinichi einen Fall vor seiner Nase aufklärte.

Und wer durfte die leeren Bierdosen in den Müll schmeißen, die Wohnung durchlüften und aufräumen? Sie.

Hier fehlte eindeutig die Frau im Haus. Seit Rans Mutter, Eri Kisaki, ausgezogen war, führte die ein unbeschadetes Leben als Anwältin, verdiente nicht schlecht und wurde von ihren Kollegen nur die "Königin des Gerichtssaals" genannt.

Ran bewunderte ihre Mutter sehr. Sie war schon beinahe ein Vorbild.

Sie war hübsch, intelligent und super ordentlich. Alles Vorzüge, die sie ihrer Tochter vererbt hatte.

Ran hatte schon mehrere Versuche gestartet, ihre Eltern wieder zu versöhnen, damit Eri zurück kommen würde, doch es gelang ihr nicht.

Die Tatsache, dass ihre Mutter den Ehering nach wie vor am Finger stecken hatte, machte Ran wohl falsche Hoffnungen.

Sie hatte mehrere Male alles hinschmeißen und es dabei belassen wollen, dass die beiden nun mal zerstritten waren und getrennt lebten, doch immer dann, wenn sie daran dachte, sah sie den linken Ringfinger ihrer Mutter vor sich, mit dem goldenen Trauring daran, auf dem "K to E" eingraviert war.

Das junge Mädchen streckte sich und gähnte herzhaft. Nun hatte es ihr Vater also geschafft, sie war wach und würde ihm seinen Dreck hinterher räumen, sobald er nach Hause kam.

Warum zog sie eigentlich nicht einfach zu ihrer Mutter?

Daran dachte Ran schon gar nicht mehr. Der Grund war ganz einfach: Shinichi.

Der wohnte nämlich gleich um die Ecke, in einer großen Villa, die seinen Eltern gehört und die sie ihrem Sohn überlassen haben, als sie vor 3 Jahren nach Amerika auswanderten.

Shinichi lebte gern in dem großen Haus. Vorallem kommandierte ihn keiner mehr rum oder sagte ihm, er soll die Hausaufgaben erledigen, er soll aufräumen oder mal an die frische Luft gehen.

An der frischen Luft war er sowieso genug, schließlich kam er als Detektiv viel rum und kannte mittlerweile die Innenstadt so gut wie Beika, und auch sonst war er ein äußerst vernünftiger Junge, der, trotz der Tatsache, dass er berühmt und beliebt war, auf dem Boden der Tatsachen geblieben war.

Ran lächelte bei dem Gedanken, dass er sich gerade mit ihrem Vater in die Haare kriegte.

Sie schüttelte den Kopf und schlüpfte aus dem Bett, zog ihre Pantoffeln an und verschwand im Bad, um ausgiebig zu duschen.

"Nun reicht es mir aber, du Möchtegerndetektiv!", schrie Kogoro. "Was weißt du denn schon? Der Täter wird eben nicht ganz dicht gewesen sein und hat vergessen, zu stehlen, nachdem er die anderen dazu gebracht hatte, die Hände zu heben und sich an

die Wand zu stellen!"

"So einen Schwachsinn hab ich ja noch nie gehört!", entgegnete Shinichi ruhig, doch seine Stimme bebte. Dass dieser Kogoro nicht einmal auf ihn hören konnte!

"Ich bin mir sicher, dahinter steckt irgendein Trick, irgendetwas hat er damit bezweckt!"

"So, dann sag mir dochmal, was, du Freak von einem Sherlock Holmes!"

"Glauben Sie mir, hätte ich das durchschaut, wären Sie der erste, dem ich das verraten würde, darauf können Sie Gift nehmen!"

Shinichi meinte das, was er da sagte. Schon allein, um Kogoro eins auszuwischen, würde er das machen.

Inspektor Megure stand daneben und beobachtete die Situation. Takagi, sein Assistent, flüsterte: "Sollten wir nicht einschreiten? Die beiden schreien sich jetzt schon an, seit Herr Mori hier eingetroffen ist!"

Megure lächelte und winkte ab: "Kommt nicht in Frage. Sie kennen doch den Spruch: Ein bisschen Spaß muss sein!"

Es war nun 9:00 Uhr und Ran kam aus der Dusche. Sie zog sich ihren Bademantel über und machte das Badezimmerfenster auf.

Danach nahm sie sich ein Handtuch und trocknete ihre Haare damit ab.

Sie ging in ihr Zimmer und öffnete ihren Kleiderschrank.

In der einen Schrankhälfte hingen Kleider, Röcke und auf dem Boden standen einige Schuhkartons, in der anderen Schrankhälfte waren Bretter eingebaut, auf denen sich T-Shirts, Blusen, Tops, Jeans, Caprihosen und Pullover stapelten.

Ganz unten in dieser Hälfte waren noch drei Schubladen, in denen Ran ihre Kosmetiksachen verstaut hatte.

Da heute ein schöner und warmer Tag war, entschied sie sich für ein rotes T-Shirt mit der Aufschrift "Angel" und eine weiße Caprihose dazu.

Sie zog sich um und hängte den Bademantel mit einem Kleiderbügel in das Fenster ihres Zimmer, welches sie nun öffnete, damit er trocknen konnte.

"Hmm...", überlegte sie auf einmal, "mich würde mal interessieren, wie weit Paps und Shinichi eigentlich mit dem Fall sind..."

Ran ging zu ihrem Schreibtisch und nahm ihr Handy in die Hand, welches darauf lag.

Das Handy hatte ihr Shinichi geschenkt. Sie hatte ihm letztes Weihnachten einen Pullover gestrickt und an ihn geschickt, und er hatte als Gegenleistung dieses Handy für sie gekauft.

Es sah noch genauso aus, wie am ersten Tag: Der kleine Anhänger war immer noch daran, die Schale hatte keinen einzigen Kratzer.

Ran ging sehr sorgfältig mit dem Handy um, schließlich war es ja von Shinichi.

Sie drückte den Knopf für das Menü, wählte bei "Mitteilungen" "Mittelilung verfassen" aus und schrieb...

"Hi Shinichi, bist du in der Innenstadt? Paps sollte hinkommen, irgendeinen Fall lösen. Schreib zurück! XXX Ran"

Als sie die drei "X" in die Tastatur eingab, wurden ihren Wangen leicht rot und sie musste verträumt lächeln.

"X" bedeutete einen Kuss. Ran war sich ziemlich sicher, dass Shinichi nicht wusste, was es bedeutete, denn er hatte sie einmal darauf angesprochen, doch sie verriet es ihm natürlich nicht.

"Hmm?" Während der "Schrei-Pause" der beiden Detektive piepte das Handy von

Shinichi. Er nahm es aus seiner Hosentasche und las die gerade eingegangene SMS von Ran.

Er schrieb zurück:

"Ja. Werde den Fall gleich aufklären und fahre dann zurück nach Beika. Shinichi"

"Nun, ich fürchte, wir sollten die Ermittlungen abbrechen und...", setzte Megure an, doch Shinichi unterbrach ihn mit den Worten: "Moment noch, Inspektor. Ich weiß jetzt, warum der Bankräuber nichts geklaut hat. Ich weiß jetzt, was der Trick hinter der Sache ist..."

Kogoro verdrehte die Augen.

"Der Täter... und einer der 4 Zeugen hier... sind ein und dieselbe Person..."

Ran war langweilig. Sie hatte Shinichi schon zurück geschrieben, er antwortete allerdings nicht.

"Aha. Pass auf dich auf. XXX"

Mehr hatte sie nicht geschrieben.

Sie fragte sich, ob Shinichi den Fall schon gelöst hatte...

Kapitel 2: Das Date

Tagchen! ^^

Da bin ich mal wieder und mit mir auch der zweite Teil! ^.^ Will auch gar nicht lange rumlabern, danke für die Kommies, und ich freu mich schon auf eure Meinung für diesen Teil! ^^ Okay, dann viel Spaß! ^.~

Eure Kazuha

Kapitel 2: Das Date

Es war Freitag Vormittag. Ein genauso schöner Sommertag wie der letzte.

Ran saß an ihrem Fenster und schaute hinaus. Ein paar Kirschblüten wurden von einer leichten Brise durch die Luft gewirbelt und Ran fing einige.

Sie waren wunderschön. Das zarte Rosa war eine von Rans Lieblingsfarben.

Das Mädchen schloss das Fenster.

Sie hatte gerade an Shinichi gedacht. Und an ihre Gefühle für ihn.

"Liebe ich ihn eigentlich? Oder sehe ich ihn nur als sehr guten Freund?"

Das fragte Ran sich schon lange, und bisher war sie auf keine Antwort gekommen.

Aber warum schrieb sie dann immer, wenn sie ihm eine SMS schickte, "XXX"?

Es bedeutete ja so viel wie "With Kisses", also so ein Spruch.

Ran schüttelte den Kopf und beschloss, nicht weiter darüber nachzudenken.

Das Telefon klingelte. Sie ging auf den Flur und nahm ab. "Ja, hier ist Ran."

"Hi Ran!", drang Shinichis Stimme aus dem Hörer. "Na, wie geht's?" - "Gut, und dir?" -

"Mir auch." - "Schön. Wie war der Fall gestern?" - "Entschuldige, hast du gerade gefragt, wie der Fall war?"

Shinichi konnte es kaum fassen. SIE, die doch am liebsten hätte, dass er sein Detektivdasein aufgab, fragte nach dem Fall.

"Ja, hab ich!", antwortete Ran etwas schnäppisch. "Aber wenn du nicht darüber reden willst..." - "Hör doch auf. Wie soll ich sagen... Der Typ war ziemlich bescheuert im Kopf, hat sich als Bankräuber ausgegeben, aber nichts geklaut, um später alles mitgehen zu lassen, er war der Bankdirektor." - "Ach du Gott." - "Ja... Aber na ja, jetzt hab ich erstmal frei." - "Was soll das denn heißen? Gehst du jetzt einfach mal davon aus, dass den Rest der Ferien keiner mit seinem Anliegen zu dir kommt und kein Verbrechen geschieht?" - "Nein, aber ich hab Megure gebeten, mich mal ausspannen zu lassen und deswegen die Fälle ohne mich zu lösen." - "So, so." - "Jap. Und da heute mein erster freier Freitagabend ist, wollt ich dich ... fragen, nun ja ... ob du Lust hast, ins Kino zu gehen." - "W-wir beide? Zusammen? Ins Kino?" - "Ja... wenn es dir nichts ausmacht. Willst du noch jemanden einladen?" - "N-n-nein! Nein! In welchen Film wollen wir?"

Rans Herz machte einen Hüpfer. Er hatte sie wirklich gefragt, ob sie zusammen und vorallem allein ins Kino gehen wollten!

"Weiß noch nicht. Was so kommt. Ich hol dich dann so um 19:15 Uhr ab, okay?" - "J-ja, klar! Bis dann!" - "Okay, ciao!"

Sie legte auf und rannte aufgeregt in ihr Zimmer. Sie konnte es überhaupt nicht fassen, er hatte sie gefragt, ob sie ins Kino gehen!

ER hat SIE gefragt!

Sie wusste überhaupt nicht, warum sie sich so aufregte, sie waren schließlich schon oft zusammen aus gewesen und hatten was unternommen, aber diesmal war es etwas

ganz anderes.

Die 16jährige war total hibbelig, sie hüpfte in ihrem Zimmer auf und ab, bis sie sich zusammen riss und sich sagte: "Aufgeregt sein bringt jetzt gar nichts. Es ist erst 12:00 Uhr, also keine Panik... Am besten, ich ruf Sonoko an!"

Sonoko anrufen, ja, eine gute Idee. Sonoko Suzuki war Rans beste Freundin und sie wusste in solchen Situationen immer Rat.

Ran rannte in den Flur zurück und wählte aufgeregt Sonokos Nummer, wobei sie sich ca. 5 Mal vertippte und die Nummer erneut eingeben musste.

"Hallo, Sonoko Suzuki?" - "Sonoko!!" - "Ran, bist du's?" - "Ja! Sonoko!?" - "Was gibts?" - "Sonoko?" - "Ja doch, ich hör zu!" - "SONOKO!?" - "WAS IST DENN LOS, RAN!!"

Das Mädchen am anderen Ende der Leitung wurde langsam ungeduldig.

"Sonoko, er hat mich ins Kino eingeladen!!" - "Hat er nicht!" - "Doch, hat er!"

Sonoko stieß einen spitzen Freudenschrei aus. Ihr war natürlich sofort klar, wen ihre beste Freundin mit "er" meinte, schließlich hatte Sonoko schon lange den Verdacht, dass die beiden ineinander verknallt waren.

"Okay, Ran, jetzt keine Panik kriegen", sagte Sonoko, die aber selber ganz aufgeregt war. "Um wie viel Uhr?" - "Er holt mich um 19:15 Uhr hier ab." - "Er holt dich AB? Hat er das so gesagt?" - "J-ja, wieso, ist das nicht gut?" - "Doch, das ist ... super, das ist das beste, was dir passieren kann! Okay, es ist erst kurz nach 12, du hast also noch eine Menge Zeit. Als erstes springst du mal unter die Dusche. Du nimmst am besten die Haarkur hinterher, die du dir letzte Woche beim Shoppen gekauft hast.

Nach dem Duschen darfst du dir auf keinen Fall die Haare fönen, die werden sonst zu trocken und dann kannst du damit keine schicke Frisur mehr machen... Ach, weißt du was? Geh jetzt erstmal duschen, dann isst du noch 'nen Haps und lässt die Haare trocknen. Aber bevor sie trocken sind, nicht durchkämmen, klar?" - "Okay, Sonoko." - "Und nachdem die Haare trocken sind, rufst du mich nochmal an und dann komm ich vorbei, ja?" - "Ja, super Idee! Danke!" - "Gern geschehen. Und hey: Ich freu mich für dich! Bis dann!"

Klack, da hatte sie auch schon aufgelegt.

Wie ein Wasserfall hatte Sonoko auf Ran eingeredet. "Okay. Duschen", murmelte Ran. Sie war so furchtbar aufgeregt, sie konnte überhaupt nicht aufhören zu zittern.

Da saß Ran nun, in ihren Bademantel gehüllt, mit noch leicht nassen Haaren. Sie hatte Herzklopfen, dieser Shinichi wusste überhaupt nicht, wie nervös er sie machte.

Ran war so glücklich, dass es ihr auch egal wäre, in welchen Film sie gingen, von Gruselfilm über Komödien bis zu Krimis, ihr wäre alles recht.

Die 16jährige wickelte ihre Haare nun in ein Handtuch und öffnete ihren Kleiderschrank.

Völlig ratlos blickte sie in die Sammlung Oberteile.

Was sollte sie anziehen?

Hoffentlich würden ihre Haare endlich mal trocken werden, dann würde sie Sonoko anrufen und sie bitten, ihr zu helfen!

Es war inzwischen 15:30 Uhr, als es an der Tür läutete. Ran wusste, dass es Sonoko war, deswegen stürmte sie zur Tür und ließ sie hektisch hinein.

Bevor Sonoko auch nur "Hallo" sagen konnte, nahm Ran sie beim Handgelenk und zog sie in Windeseile zu sich ins Zimmer, wobei Sonoko bestimmt 2 Mal "Waaah" schrie und 4 Mal fast hingefallen wäre.

"Ich bin SO aufgeregt", sprudelte es aus Ran heraus, als sie in ihrem Zimmer

angekommen waren.

"Ich, ich hab überhaupt keine Ahnung, was ich anziehen soll, und was ist mit meinen Haaren? Soll ich die offen lassen, so wie immer, oder vielleicht doch zusammen binden? Ach Mann, ich weiß überhaupt nichts!"

Sonoko legte ihre Hände auf beide Schultern ihrer Freundin und sagte: "Nun mal ganz ruhig." Die letzten beiden Wörter betonte sie ausdrücklich.

"Erstens brauchst du dir mal keinen Kopf darum machen, was du anziehst, weil du in allem toll aussiehst, und zweitens ist es nur ein Kinobesuch. Wenn er mit der essen gehen wollte, müsstest du dir schon mehr Sorgen machen."

Ran atmete tief durch.

"Okay. Als aller erstes besprechen wir mal, was du tragen willst", sagte Sonoko und machte den Kleiderschrank ganz auf.

"Ich finde, du solltest es nicht übertreiben. Ein schickes Top und dazu vielleicht ein Rock sollten es tun."

Ran war doch überrascht, wie gezielt Sonoko vorging.

Ihre Freundin durchwühlte den Schrank nach etwas passendem.

Sie hielt Ran ein schwarzes Träger-Top vor den Oberkörper, legte es auf das Bett und nahm eine sehr kurze Hose aus dem Schrank.

Dann begann Sonoko von neuem zu suchen, hielt Ran diesmal ein grünes Träger-Top vor den Körper, legte das auch auf's Bett und suchte eine Caprihose dazu, die noch ein Stück länger als knielang war.

"Welches findest du schöner?", wollte Sonoko wissen. Ran sah sich beide Outfits an. Eigentlich hatten ja beide etwas.

"Warte mal...", murmelte Ran und holte eine dünne weiße Strickjacke aus dem Kleiderschrank. Diese legte sie zu dem grünen Top dazu. "Sieht das gut aus?"

"Ja", nickte Sonoko.

"Okay, dann nimm ich das grüne Top mit der Caprihose und der Jacke dazu", meinte Ran lächelnd.

"Super Entscheidung!", rief Sonoko. "Und ich glaub, ich hab auch schon eine Idee für deine Haare..."

Sie kramte in einem kleinen Kästchen, das auf Rans Schreibtisch stand. Darin waren viele Haargummis, Spangen und vieles mehr.

Sonoko nahm ein grünes Haargummi, an dem eine ebenfalls grüne Blume aus glitzerndem Kunststoff befestigt war.

Es war 18:45 Uhr und Ran sah schon sehr schick aus: Sonoko hatte ihre Haare mehrmals durchgebürstet und sie mit dem Blumen-Haarband sehr ordentlich und schön hochgebunden, sodass die Blume gut zu sehen war.

Ran trug das grüne Top mit den Spaghetti-Trägern und die weiße Caprihose. Die weiße Jacke hatte sie noch nicht an.

"Okay, Haare, Klamotten, alles perfekt - jetzt nur noch etwas Make-up und es kann los gehen!", grinste Sonoko.

Sie ging zum Kleiderschrank, machte die linke Hälfte mit den Hosen und Oberteilen auf und öffnete eine der Schubladen.

Darin waren einige verschiedene Lidschatten, ein paar Lipglosse und sogar drei Lippenstifte, einer in rot, einer in rosa und einer in permult-weiß.

Noch dazu waren unzählige Pflegelippenstifte darin - die meisten waren Labellos, von Kirsche über Aprikose bis zu Apfel war alles dabei.

Sonoko entschied sich für einen hellen Lipgloss, der leicht glitzerte und einen zarten

Rosé-Ton hatte.

Sie zeigte ihn Ran. Die meinte nur: "Mach, was du denkst!" Sonoko grinste: "Okay, dann mal ich dich jetzt an wie Frankenstein, mal sehen, was dein Shinichi dazu sagt."

"Haha", murmelte Ran. "Okay, stillhalten!"

Sie trug ihrer Freundin den Lipgloss auf. Danach packte sie ihn wieder weg und Ran schürzte kurz die Lippen.

Sonoko schaute sich die Lidschatten an. Da war ein hellblauer dabei, der sehr gut aussah, aber sie entschied sich letztendlich für einen weißen, da sie wusste, dass Ran es gern schlicht mochte und außerdem passte der besser zu ihren Klamotten.

"Augen zu", sagte Sonoko. Ran tat wie ihr geheißenen und ließ sich den Lidschatten auf die Augenlider auftragen.

"Okay... noch ein bisschen Rouge, oder reicht das?", wollte die 17jährige wissen und schaute in die 2. Schublade, in der sich neben vielen kleinen Fläschchen Nagellack und Nagelhärter auch zwei Rouge-Töne befanden, ein dunkler und ein etwas hellerer.

"Nein, das reicht so", sagte Ran, während sie sich im Spiegel betrachtete.

"Perfekt! Mann, bin ich gut", lachte Sonoko selbstzufrieden und klopfte Ran auf die Schulter.

Die lächelte matt.

"Jetzt suchst du dir nur noch die passende Handtasche und ein Paar schöne Schuhe dazu und fertig."

Ran machte die linke Schranktür zu und die rechte auf. Dort hingen an der Kliederstange ja ihre Kleider und Röcke, und unten auf dem Boden waren Schuhkartons und auch einige andere Kartons, in denen sie ihre Taschen verpackt hatte.

Sie suchte nach dem Paar Schuhe, das ihre Mutter ihr einmal geschenkt hatte. Schließlich fand sie sie: Es waren weiße Pumps mit leichtem Absatz und vorne einer Lack-Schleife drauf.

Die Handtasche war auch weiß: sie war aus Leder und aus der neuesten Kollektion einer berühmten Designerin. Sie war handlich klein und hatte einen Reißverschluss.

Ran verstaute darin eine Packung Taschentücher, den Lipgloss, falls sie nochmal nachtragen musste, ihr Handy und eine kleine Geldbörse mit ein paar Yen.

"Hat er dich nicht eingeladen?", fragte Sonoko. "Doch, aber man kann ja nie wissen", meinte Ran. Sicher ist sicher.

Aus der Schmuckschatulle, die auch auf ihrem Schreibtisch stand, nahm sie ein Paar Stecker mit einem herrlich grünen Stein, passend zu ihrem Top. Dann legte sie sich noch eine silberne Kette mit einem weißen Brillanten um.

Nun hieß es warten... Die Uhr sprang leise auf 19:00 Uhr.

Kapitel 3: XXX

Hallo! ^^

So, und mit diesem Teil endet nun Crazy in Love, ein ziemlich schnulziger Teil ist das geworden, wird ganz schön viel rumgeknutscht, aber was soll's.

Was ich noch sagen muss: Ich kenn den Film, den sie sich angucken, nicht, also, ich hab ihn nicht gesehen, aber na ja. ^^

Nun viel Spaß, danke für die Kommies und ich freu mich auch auf Kommies für diesen Teil! Aber nun los!

Eure Kazuha

Kapitel 3: XXX

Es war nun endlich 19:15 Uhr. Die beiden Mädchen waren jetzt super aufgeregt. Sogar Rans Vater, der den ganzen Tag verpennt hatte, merkte, dass etwas mit ihnen nicht stimmte, doch er fragte nicht nach.

Da klingelte es. Die Freundinnen schrien auf und rannten zur Tür.

"Okay, tschüss, Ran", stotterte Sonoko und umarmte sie nochmal. Ran zog sich stürmisch ihre weiße Strickjacke über und zog sie zurecht.

"Mach nichts, was ich nicht auch tun würde. Öhm, und ach ja: Wenn ihr euch unterhaltet und dann eine peinliche Pause entsteht, dann tu so, als streichst du ihm einen Fusel von der Schulter."

Ran verstand nicht ganz. "Und wenn da gar keiner ist??", fragte sie unsicher.

Sonoko verdrehte leicht die Augen. Mit zusammen gepressten Zähnen murmelte sie: "Das spielt keine Rolle, du lässt einfach nur deinen Charme spielen, klar? Und nun geh schon!"

Sonoko verschwand im Wohnzimmer, denn Shinichi musste ja nicht unbedingt mitbekommen, dass sie von der Verabredung der beiden wusste.

Ran machte leicht zitternd die Tür auf. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, sie bekam gerade noch Luft und konnte sich gar nicht mehr beruhigen.

"Hallo Ran", Shinichi stockte der Atem, als er sie sah. Die 16jährige sah aber auch wirklich toll aus. Wie ein kleiner funkelnder Diamant.

"Hi", lächelte Ran verlegen. "Wollen wir?"

Shinichi nickte. Ran nahm sich ihren Hausschlüssel vom Schlüsselbrett und steckte ihn in ihre Handtasche.

Die beiden Oberschüler gingen die Treppen hinunter. "Wollen wir vorher vielleicht noch einen Kaffee trinken?", fragte er lieb und deutete auf das Café, welches direkt unter der Detektei lag.

"O ja, prima Idee", freute Ran sich, und so gingen sie rein.

Im Café bestellten sich die beiden je einen Kaffee und unterhielten sich über dies und jenes.

Nach 20 Minuten, es war nun 19:35 Uhr, machten sie sich auf den Weg zum Kino. Sie gingen aus dem Café und überquerten die Straße.

Dann nahmen die beiden den Weg durch den Park. Der war die schnellste Abkürzung zum Kinocenter.

Es war ruhig. Nicht nur im Park, sondern auch zwischen den beiden Oberschülern, die

nur leicht verlegen nebeneinander herliefen.

Die Kirschbäume gaben dem Park ein wunderschönes Aussehen.

Shinichi ging es auf den Keks, dass sie nicht miteinander sprachen, und so fragte er: "Was wollen wir uns eigentlich ansehen?"

Ran schreckte leicht auf, weil sie nicht damit gerechnet hatte, dass er etwas sagte.

"Öhm, ich weiß nicht... Was läuft denn so?"

"Keine Ahnung", gab Shinichi zurück. "Ich glaube, 3 verschiedene Filme stehen zur Auswahl."

"Wir können uns ja da entscheiden", schlug Ran lächelnd vor.

Shinichi nickte.

Sie kamen nun aus dem Park raus und bogen links ab. Die Straße gingen sie runter, sich nun unterhaltend, denn die Stimmung war nun etwas lockerer.

Am Ende der Straße ging es rechts rum, und das erste Gebäude dort war das große Kino mit 3 Sälen, in denen je einer der 3 Filme gespielt wurde.

Die Plakate von "Pretty Woman", "The sixth sense" und "Zehn Dinge die ich an dir hasse" hingen dort, und Ran wusste schon, dass das zu einem Problem werden könnte.

Sie konnte sich nur zu gut ausmalen, in welchen der 3 Filme Shinichi gehen wollte, nämlich in "The sixth sense", und er würde sagen, dass der Film der spannendste heute Abend wäre, und etwas, über das er grübeln konnte.

Das Mädchen selbst wollte aber lieber "Pretty Woman" sehen.

"Okay, in welchen Film gehen wir?", fragte sie und ließ ihren Blick über die 3 Plakate schweifen.

"'The sixth sense'. Ein klasse Streifen", meinte Shinichi und schaute Ran fragend an.

"Och nee, da grusel ich mich nur!", meinte sie und es war die Wahrheit, weshalb sie auch leicht rot anlief.

"Lieber ,Pretty Woman'", fügte Ran noch hinzu.

"Och nee, da langweil ich mich nur!", grinsend äffte er Rans Stimme nach.

Die wurde darauf leicht sauer und erwiderte: "Entschuldige bitte, dass ich mich nur für langweile Filme interessiere. Dann gehen wir eben zu ,The sixth sense', aber wenn ich schreiend aus dem Kino renne, dann beschwer dich bloß nicht!"

Shinichi verkniff sich das Lachen und beließ es bei einem Grinsen.

"Okay, okay. Vorschlag zur Güte: Wir gucken keinen von beiden Filmen und schauen uns ,Zehn Dinge die ich an dir hasse' an. Einverstanden?"

Ran war zwar etwas überrascht, dass dieser Vorschlag von ihm kam, aber sie willigte ein.

So gingen die zwei zu der Frau, die die Tickets verkaufte und in einer kleinen Glaskabine neben 2 Kolleginnen saß, die die Karten für "The sixth sense" und "Pretty Woman" verkauften.

"Guten Abend", lächelte sie und Shinichi sagte: "Guten Abend. 2 Mal, bitte."

Die Frau nickte und stempelte 2 Karten. "Bittesehr. Das macht dann 1.361 Yen! (ca. 10 €)"

Shinichi nahm seine Geldbörse und reichte der Dame 2 Tausend-Yen-Scheine.

"Danke!"

Sie öffnete ihre Kasse und gab Shinichi sein Wechselgeld.

"Viel Spaß", grinste die Frau verschmitzt, was Shinichi nicht richtig deuten konnte, doch Ran wusste genau, was die Frau meinte und wurde leicht rot.

Ran und Shinichi gingen in das Kino. Im ersten Raum war ein kleiner Kiosk, der Popcorn, Chips und andere Knabbereien, Getränke und Zeitschriften verkaufte.

"Was hältst du davon, wenn ich uns Popcorn und 'ne Cola kaufe, während du schon mal reingehst und uns gute Plätze sicherst?", fragte Shinichi.

Ran nickte. "Gut, möchtest du sonst noch was?", fragte er und holte seine Geldbörse heraus.

"Nein, aber lass mal. Das Popcorn geht auf mich!", sagte Ran und öffnete ihre Handtasche, um das Portmonnaie rauszuholen.

"Ach Quatsch, ich zahle!", warf Shinichi ein. "Nein, sonst fühl ich mich schlecht!", grinste Ran. "Wieso?", wollte Shinichi wissen. "Weil du dann alles bezahlt hast und dann fühl ich mich halt schlecht. Ganz im Gegensatz zu dir. Dir würde das ja gefallen." Sie grinste frech. Shinichi verdrehte die Augen.

"Eben. Und damit ich kein schlechtes Gewissen hab, falls du mal alles bezahlst, möchte ich jetzt alles bezahlen, okay?"

Ran seufzte und ließ ihren Geldbeutel wieder in ihrer Tasche verschwinden, sonst würden sie noch bis der Film anfang diskutieren.

"Okay, ich geh schonmal vor!", rief die 16jährige und lächelte ihn an. Er nickte.

Als sie im Kinosaal ankam, war dieser fast ganz leer war.

Man durfte sich hier die Plätze selbst aussuchen. Ran entschied sich für die 5. Reihe. Von hier aus konnte man gut sehen, aber man saß eben nicht ganz vorne.

Außer ihr waren nur noch 2 offensichtlich befreundete Pärchen da, die in der 10. und 11. Reihe Platz genommen hatten.

Das sah Ran, als sie sich umdrehte und dabei so tat, als würde sie nach Shinichi Ausschau halten.

"Oh Gott!", durchfuhr es das junge Mädchen plötzlich.

Eines der beiden Pärchen hatte gerade angefangen, sich zärtlich zu küssen!

"Hilfe!", dachte Ran. "Was ist, wenn Shinichi versucht, mich zu küssen? Was soll ich dann machen??"

Fast panisch zog sie sich ihre Jacke aus, legte sie auf den Platz neben sich, kramte das Handy aus ihrer Handtasche und ließ diese auf ihrem Platz, damit die Plätze als besetzt zu erkennen waren.

Sie wählte beim Laufen Sonokos Handynummer und rannte auf's Klo.

Dort schloss sie sich in einer Kabine ein und wartete, dass ihre Freundin ran ging.

"Sonoko! Geh ran! In 10 Minuten beginnt der Film!!", murmelte Ran leise.

"Hallo Ran?", fragte sie in den Hörer, nachdem sie Rans Nummer auf dem Display gesehen hatte.

"Sonoko, ich bin's!", flüsterte Ran. "Ich bin völlig aufgeregt!"

"Was ist denn passiert? Welchen Film seht ihr euch an?", wollte das 17jährige Mädchen am anderen Ende der Leitung wissen.

"Sonoko, das erzähl ich dir alles später! In 10 Minuten beginnt der Film, und außer uns sind im Kinosaal nur noch 2 andere Pärchen, die 5 und 6 Reihen hinter uns sitzen! Eines hat sich geküsst!" - "Na und?" - "Sonoko, was soll ich machen, wenn er versucht, mich zu küssen?"

Sonoko fing an, sich kaputt zu lachen.

"Lach nicht", giftete Ran.

"Tschuldige. Aber das ist doch eine blöde Frage: Du erwidertest den Kuss natürlich!"

"Wie? Ich soll ihn küssen?", schrie Ran. Doch sofort senkte sie ihre Stimme wieder:

"Aber Sonoko, was ist, wenn...?"

"Hör endlich auf, dir darüber Gedanken zu machen, küss ihn einfach, kapiert?", sagte Sonoko bestimmt und fügte noch hinzu: "Du machst das schon. Vertrau mir!"

Ran war während des Gesprächs rot angelaufen.

"Na schön. Aber ich warne dich, wenn ich mich blamiere, dann..." - "...machst du mich dafür verantwortlich. Ist klar!" - "Okay." - "Und? Hat er dir was ausgegeben?" - "Wir waren vorher noch 'nen Kaffee trinken. Und die Cola und das Popcorn hat er auch bezahlt." - "Super. Alles läuft bestens, Ran, mach dich nicht verrückt." - "Ja, aber ich muss jetzt, der Film beginnt in 7 Minuten!" - "Okay. Und nicht vergessen: Wenn eure Unterhaltung 'ne peinliche Pause einlegt, warum auch immer, dann..." - "Ja, ja, dann tu ich so, als streich ich ihm einen Fusel von der Schulter. Ich weiß doch!" - "Super. Okay, Miss Kudo, dann noch viel Glück! Und erzähl mir hinterher wie's war!" - "Wie was war?" Sonoko begann zu kichern. "Na, euer erster Kuss!"

Ran wurde wieder knallrot und rief: "Na klar, den Teufel werd ich tun, Sonoko! Mach's gut!"

Und sie legte auf und stapfte aus der Toilette.

Als sie in den Kinosaal zurück kam, machte sie die Tür hinter sich zu.

Shinichi saß schon auf seinem Platz.

Er hatte Rans Jacke auf ihren Sitz gelegt. Als er bemerkte, wie sie wieder rein kam, schaute er zu ihr.

Ran stand immer noch am Eingang und sah ihn an. Ihre Blicke trafen sich, und sie bekam eine Gänsehaut.

Das Mädchen erwachte quasi aus ihren Gedanken und kam langsam auf ihn zu. Sie war leicht rot und lächelte verlegen.

Sie ging an ihm vorbei, packte das Handy in die Handtasche, legte die Jacke auf den leeren Sitzplatz daneben, tat dasselbe mit der Tasche und setzte sich seufzend hin.

"Wo warst du denn?", wollte Shinichi interessiert wissen.

"Ähm, ich? Ich war auf der Toilette, Sonoko hatte mich angerufen..."

Das war zwar nicht ganz die Wahrheit, aber auch nur halb gelogen, schließlich hatte sie ja wirklich mit Sonoko telefoniert.

"Aha..."

Shinichi fiel etwas ein. Er gab Ran ihre Cola und meinte: "Ich hab uns beiden eine große Tüte Popcorn mitgebracht."

Er grinste. Ran lächelte ihn an und stellte ihre Cola mit dem Strohhalm in den am Sitz befestigten "Getränke-Halter".

Im Saal wurde es auf einmal dunkel und der Vorhang ging auf, hinter dem dann eine riesige Kinoleinwand zum Vorschein kam.

Die Vorschau wurde abgespielt.

Ran versuchte sich darauf zu konzentrieren, doch sie hörte einige Reihen hinter sich komische Geräusche, welche ihr verrieten, dass sich die beiden Paare küssten...

Der Film war nun etwa schon eine Stunde im Gange und bisher war es den beiden Oberschülern ganz gut gelungen, sich auf die Handlung der Schauspieler zu konzentrieren.

Shinichi begriff nicht ganz, worum es in dem Film eigentlich ging.

Also stupste er Ran vorsichtig am Arm. Die erschrak sich leise und fragte: "Was denn?" Er flüsterte: "Kannst du mir mal sagen, worum es da eigentlich geht?"

Ran verdrehte ihre Augen. Na, da hatte sie sich aber einen ausgeguckt, einen Detektiv, der es nicht schafft, die Story aus einem Film herauszufinden?

Ran erklärte ihm, was es mit den Hauptdarstellern auf sich hatte und was sie taten und warum.

Nach etwa 5 Minuten verstand Shinichi es und fragte noch die eine oder andere Frage, dann war allerdings Funkstille.

10 Minuten später hörte Ran, wie die Tür aufging. Kurz darauf fiel sie wieder ins Schloss.

Langsam drehte sich das braunhaarige Mädchen um und sah, dass nur noch eines der beiden Pärchen da war.

"Shinichi?", flüsterte Ran. "Ja?" Er schaute zu ihr rüber und Ran wisperte: "Wie findest du den Film?"

"Hä? Gut, warum fragst du?", antwortete Shinichi verwundert. "Eines der Paare hinter uns hat eben den Saal verlassen... Warum wohl...?"

Shinichi grinste über die Naivität seiner Freundin. "Die werden zu Haus bestimmt einen drauf machen wollen!"

Ran wurde leicht rot. Mit "drauf machen" meinte er doch wohl nicht...?

Sie schüttelte den Kopf und schaute wieder auf die Leinwand.

Der Film würde laut Programm in einer Dreiviertestunde vorbei sein.

Ran wurde leicht nervös. Hinter sich vernahm sie immer noch das küssende Pärchen, welches sich offensichtlich gar nicht voneinander lösen wollte.

Mensch, konnten die nicht mal auf die anderen Besucher Rücksicht nehmen?

Ran beschloss, sich abzulenken und nahm einen Schluck aus ihrer noch halbvollen Cola.

Das tat gut, die war noch schön kühl!

Gedankenverloren sah sie auf die Kinoleinwand und griff mit der linken Hand in den Popcorn-Becher, während ihre rechte Hand ihren Kopf stütze.

Shinichi, auf dessen Sitz der Becher mit dem Popcorn stand, tauchte seine Hand ebenfalls in den Behälter.

Ran schaute auf. Sie hatte statt dem Popcorn Shinichis Hand umklammert und wurde rot.

"Oh, entschuldige", murmelte sie verlegen, und zog die Hand genauso ruckartig wieder raus wie Shinichi und fügte leise hinzu: "Nimm du zuerst!" - "Nein, du!" - "Nicht doch, ich bitte drum!" - "Ladies first!"

Sie sahen sich tief in die Augen und Ran wusste nicht, was sie machen sollte... Machen sollte?!

Ihr fielen Sonokos Worte wieder ein: "Wenn ihr euch unterhaltet und dann eine peinliche Pause entsteht, dann tu so, als streichst du ihm einen Fusel von der Schulter."

Ran löste sich von seinem anscheinend hypnotisierendem Blick und schielte auf seine Schulter.

Nun musste sie schnell machen, bevor er ihrem Blick folgte und merkte, dass da gar nichts war.

"Oh, Shinichi, du hast da einen Fusel....", weiter kam sie nicht, denn während sie sich ein Stückchen zu ihm rüber beugte, um den nicht existierenden Fusel zu beseitigen, berührte er sanft ihre Lippen.

Rans Augen standen weit offen, während die von Shinichi geschlossen waren. Er löste sich von ihr und sah sie verträumt an.

"... auf deiner Schulter...", murmelte sie weiter und schaute ihren Freund verwundert an.

Sie konnte von Glück reden, dass sie nicht sofort realisierte, dass er sie eben wirklich geküsst hatte, sonst wäre sie vor Aufregung bestimmt gestorben.

Shinichi musste grinsen. "Damit hättest du wohl nicht gerechnet, was?", flüsterte er

und konnte sich immer noch nicht von ihren ozeanblauen Augen lösen.

Die 16jährige schüttelte verlegen lächelnd den Kopf. War das so leicht zu durchschauen gewesen?

Ran war wahnsinnig nervös. Was sollte sie jetzt machen? Ihn auch küssen? Ihm ihre Liebe gestehen? Oder auf den Film achten?

Shinichi nahm ihr die Entscheidung ab, denn er legte seinen rechten Arm um sie und drückte sie an sich.

Der Detektiv beförderte den störenden Popcorn-Becher auf den Sitzplatz neben sich und lehnte seinen Kopf gegen den von Ran.

Die war etwas überrumpelt, kuschelte sich dann aber an ihn und schloss kurz die Augen.

Sie konnte es gar nicht richtig fassen, was eben passierte.

"Ran...", flüsterte Shinichi leise. Sie sah zu ihm auf. Seine blauen Augen schimmerten und Ran gab ein "Hmm?" von sich.

"Ich muss dir mal was sagen..."

Sie setzte sich auf und schaute ihm in die Augen. "Ja?", fragte sie erwartungsvoll und lächelte.

Shinichi stockte. Dieser gespannte Blick, er raubte ihm die Sinne. Jetzt würde er es ihr endlich gestehen, hier, jetzt, sofort.

"Ran... also, ähm...", stammelte er und rang mit sich um seinen Mut.

"Was denn?", fragte sie leise.

"Ich... nun, äh, also... ich... ich li... li-liebe... Ran, ich liebe... dich..."

Er kam nicht um einen Seufzer herum, er fühlte sich, als wäre ihm eine riesige Last von den Schultern genommen.

Ran schaute ihn leicht benommen an. Hatte Shinichi, der Shinichi, den sie so sehr mochte, ihr gerade ein Geständnis gemacht?

Sie war so gerührt, fast stiegen ihr die Tränen in die Augen. "Shinichi, ich... ich liebe dich... auch... so sehr...!"

Die 16jährige umarmte den braunhaarigen Jungen sanft, sie drückte ihn jedoch fest an sich.

Er legte seine Arme um ihre Hüfte und flüsterte in ihr Ohr: "Und ich hab dich vermisst... als ich vor einigen Monaten an diesem Fall arbeitete... auch, wenn ich es dir niemals gesagt habe, aber es stimmt... Und ich werd dich nicht mehr allein lassen, versprochen!"

Sie drückte ihn noch fester und sah ihm dann in die Augen.

In ihren selbst stieg das Wasser auf, doch sie wollte es unterdrücken, sie wollte jetzt nicht weinen, wo sie doch so glücklich war.

Shinichi grinste: "Hey Süße, nicht weinen... oder ich nehm alles zurück, was ich eben gesagt habe."

Ran zog ihre Augen zu Schlitzen. Die Tränen waren verflogen, als er sie Süße genannt hatte.

"So, so, du falscher Casanova", meinte sie beleidigt, verschrenkte die Arme und sah nun wieder den Film, bei dem sie schon gar nicht mehr wusste, worum es eigentlich ging.

Shinichi lächelte sie magisch an.

Ran versuchte zwar so auszusehen, als würde sie schmollen, doch als sie bemerkte, dass ihr das beim besten Willen nicht gelang, schaute sie Shinichi leicht verliebt an.

"Sag mal, das mit dem Kuss vorhin... kriegst du das nochmal so hin?", fragte Ran verschmitzt und lächelte ihn lieb an.

"Nö, glaub nicht", grinste Shinichi frech zurück. Ran verzog das Gesicht. "Na, dann eben nicht..."

Shinichi musste leise lachen und zog seine Freundin zu sich heran. Sie legte ihre Arme um seinen Nacken.

Vorsichtig legte er seine Lippen auf ihre und löste sich wieder. Beide sahen sich verträumt in die Augen und versanken darin.

Shinichi legte seine Arme um ihre Taille und flüsterte so leise, dass sie es gerade noch hören konnte: "Ich liebe dich, Süße!"

Sie schlossen beide die Augen und ihre Gesichter näherten sich langsam dem des anderen.

Sie küssten sich zärtlich und lange.

Als sie sich voneinander lösten, lächelten sie sich nochmals an und schauten wieder auf die Leinwand.

Shinichi konnte seinen Blick aber nicht von Ran abwenden und nahm ihr Kinn in seine Hand.

Schnell und fordernd küsste er sie und Ran erwiderte ohne zu zögern.

Shinichi küsste nun langsam ihren Hals, und Ran sagte leise: "Nicht, Shinichi..."

Er hörte auf und grinste unschuldig.

Plötzlich ging wieder die Tür auf und zu. Die beiden Oberschüler drehten sich um. Das andere Pärchen hatte nun ebenfalls das Kino verlassen.

Ran grinste Shinichi an. Der lächelte verliebt zurück und begann, sie stürmisch, aber leidenschaftlich zu küssen.

So saßen sie da im Kino, ganz allein, 5 Reihen vor ihnen lief der Film, nun nur noch eine Viertelstunde.

Ran schnappte nach Luft, als sie sich lösten und sagte: "Shinichi... Ich liebe dich..."

Shinichi lächelte. Das Mädchen lehnte sich zurück, sodass Shinichi sich über sie beugte.

Wieder begannen sie mit einem leidenschaftlichen Kuss, in dem sie versanken...